

Tagungsort:

Technische Universität Berlin
Mathematikgebäude
Str. des 17. Juni 136
10623 Berlin

Allgemeine Information

Das Programm ist vorläufig — Änderungen vorbehalten

Das endgültige Programm steht ab 1. Oktober im Netz.
www.Beziehungsanalyse-berlin.de

Tagungsbeitrag voraussichtlich 120,- EURO
(Antrag auf Zertifizierung gestellt)

Tagungsbüro: Ingeborg Medaris
Fax: 030/314-21136
E-Mail: medaris@zfa.kgw.tu-berlin.de

Berliner Arbeitskreis für Beziehungsanalyse
Geschäftsstelle c/o Dr. Ute Benz
Baldersheimer Weg 26
12349 Berlin
Fax 030/743750 33, E-Mail: ute.benz@berlin.de

Kooperationspartner/Gastgeber:

BAB

Berliner Arbeitskreis für Beziehungsanalyse e.V.

Der gemeinnützige Verein wurde 1997 gegründet. Sein Zweck ist die Anwendung, Verbreitung und Weiterentwicklung der Psychoanalytischen Paar-, Familien- und Sozialtherapie. Die grundlegenden theoretischen Konzepte wurden von Horst-Eberhard Richter in Gießen und Thea Bauriedl in München entwickelt und gelehrt. Der BAB ist als Weiterbildungsstätte anerkannt vom Bundesverband Psychoanalytische Paar- und Familientherapie e.V. (BvPPF) und der Arbeitsgemeinschaft Beziehungsanalyse e.V. (AGBA). Eine Kooperation besteht mit der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München e.V.



Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin

Das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin arbeitet als europaweit einziges Institut seiner Art interdisziplinär in Forschung und Lehre über Vorurteile und ihre Folgen wie Antisemitismus, Antiziganismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus. Angrenzende Schwerpunkte der Arbeit sind Biografieforschung, deutsch-jüdische Geschichte, Holocaust und Rechtsextremismus. Am Institut sind die Disziplinen Geschichte, Soziologie, Politikwissenschaft, Literaturwissenschaft vertreten.



Bundesverband Psychoanalytische Paar- und Familientherapie e.V.

Der Verein wurde im Januar 1999 gegründet, er entstand auf Initiative von Familientherapeuten an den drei psychoanalytischen Instituten Gießen, Göttingen und München, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie der Universität Heidelberg.

Die Vergangenheit in der Gegenwart

Bundesverband Psychoanalytische Paar- und Familientherapie e.V.

Jahrestagung in Berlin

26.—28. Mai 2006

Programm

Die Mehrgenerationenperspektive gehört wesentlich zum professionellen analytischen Handwerkszeug der Erforschung unbewußter Motive im aktuellen Denken, Fühlen, Handeln und Nichthandeln. Sie impliziert stets sowohl eine familiäre/individuelle wie eine kollektive politisch-historische Dimension. In Deutschland sind Fragen nach transgenerationalen familiären und kollektiven Vorstellungen und Konflikten und ihrer Abwehr vor dem Hintergrund der NS-Geschichte, der deutschen Teilung und ihrer langfristigen Folgen bis in die Gegenwart besonders schwierig.

Die Tagung stellt biografische Aspekte in den Mittelpunkt. Es geht darum, die Bedeutung der historischen Dimension einerseits und die Schlußstrich-Sehnsüchte andererseits in ihrer Dynamik gerade auch für Paar- und Familientherapeuten zu verstehen.

Angesichts unserer Kenntnis von der Dynamik individueller, familiärer und kollektiver Abwehr fragen wir: Wie begegnen uns Probleme der Vergangenheit in der therapeutischen Praxis mit Familien? Und wie gehen wir damit um? Welche Folgen hat unser Verhältnis zur kollektiven deutschen Geschichte für den Umgang mit Familien, für unser Fragen bzw. Nicht-Fragen? Kann die bewußte Fokussierung auf aktuelle Konflikte auch ein unbewußtes gemeinsames Abwehrinteresse enthalten? Oder umgekehrt, kann es Überidentifikationen mit Opfern geben, die grenzverwischend und grenzüberschreitend wirken? Kommen in Ängsten vor aktueller Gewalt projizierte Aggressionen zum Ausdruck? Geraten wir „automatisch“ in spezifische Abwehrdynamiken in der Diskussion um Opfer und Täter?

Fragen wie diese sind Chancen, Differenzierungen und Grenzen zwischen den Generationen zu erreichen mit dem Ziel, aktuelle Probleme der Gegenwart besser zu verstehen und zu lösen, damit neue Entwicklungen möglich werden.

Freitag, 26.05.2006

- 19.00 **Begrüßung**
- 19.30 **Historische Schuld und ihre Verarbeitung in der Gesellschaft**
Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
- 20.00 **Stationen einer deutschen Familiengeschichte: Czernowitz, Sibirien, Regensburg Julius Wolfenhaut in der Perspektive des Historikers**
Prof. Dr. Wolfgang Benz, TU Berlin
- 20.30 **Familie Wolfenhaut — drei Generationen in der Perspektive des psychoanalytischen Familientherapeuten**
Prof. Dr. Wolfgang Söllner, Klinikum Nürnberg

Sonnabend, 27.05.2006

- 9.00 **Zum psychoanalytischen Verständnis der Reinszenierung von Geschichte in der Gegenwart**
Dr. Regine Lockot, Berlin
- 10.00 **In der Vereinigungskrise: Probleme gemeinsamer und unterschiedlicher Sozialisation und daraus resultierender kollektiver Konflikte zwischen Ost und West**
PD Dr. Alexander v. Plato, FernUniversität Hagen
- 11.30 **Podiumsdiskussion: Konflikte über Generationen. Notwendigkeit, Dimensionen und Perspektiven psychoanalytischer Familientherapie**
Moderation: *Alfred Eichhorn* (Inforadio RBB)
Prof. Dr. Thea Bauriedl
Prof. Dr. Wolfgang Benz
Dr. Terje Neraal

12.30 *Mittagspause*

Programm

- 14.00 **Workshops zu den Themenbereichen**
Symptome symbolisieren Geschichte
Szenisches Verstehen in Paar- und Familientherapien
Trauma und Familie
Krankheit und Familie
Familientherapien mit drei Generationen
Theorie und Praxis der Beziehungsanalyse
Psychisch kranke Eltern und ihre Kinder
Migrationsfolgen
Pränataldiagnostik — Konfliktfeld in Familienberatungen
Sozialpsychiatrie und beziehungsanalytische Beratung
Ost-West-Konflikte in Paar- und Familienbeziehungen
Konstruktionen von Geschichte in Familie und Medien

17.00 **Mitgliederversammlung**

20.30 **Tagungsfest**

Sonntag, 28.5.2006

- 9.00 **Familientherapie bei Chorea Huntington**
Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter, Gießen
- 10.00 **Formen transgenerationaler Perpetuierung familiärer Gewalt**
Dr. Mathias Hirsch, Düsseldorf
- 11.30 **Ferne Vergangenheit auf dem Spielplan: Familiendynamik in antiken Tragödien**
PD Dr. Peter Möhring, Gießen
- 12.30 **Schlussworte**
Dr. Ute Benz, Dr. Peter Möhring
- 13.00—16.00
Kulturelles Programm